

## Die Hollerweibchen von Hardheim

. Abschrift und veröffentlicht: Helmut Berberich in den Jahren 2008-2011  
, Hardheim, Bausteine zu seiner Geschichte, von Prof. Julius Rapp.

### **Zur Geschichte des Hollers:**

"H. Berberich!

Aus Hardheim kommt auch der Name Hollerbach, abgeleitet vom Holler am Bach"

Der Hollerbusch war schon bei den Kelten ein besonderer Strauch.

Kein Bauer wollte sich mit diesem Strauch anlegen,

Glück und Unglück sollen von ihm ausgehen.

### **Schwarzer Holunder, Sambucus nigra.**



Unreife und rohe Beeren sind auch leicht giftig wie die Blätter und die Rinde des Hollers. Die

Holunderbeeren sind leicht abführend. Sie haben einen hohen Anteil Vitamin C und sind, als

Saft getrunken, geeignet die körpereigenen Abwehrkräfte im Winter zu steigern, so dass es

gar nicht erst zu Erkältungen kommt.

Ausdruck aus der Zeitung

"Die Tauber" vom 06. Oktober 1880.

## Die Hollerweibchen von Hardheim

. Abschrift und veröffentlicht: Helmut Berberich in den Jahren 2008-2011  
, Hardheim, Bausteine zu seiner Geschichte, von Prof. Julius Rapp.

### **Zu Hardheim in dem Tal geht eine Wundermär!**

Aus alten, grauen Zeiten spinnt sich die Sage her.

Da hausten viele Weiblein, zwar klein, doch mild und hold, in strahlendem Gewand von sonneklarem Gold. Das waren gute Wesen! Wenn in der Sommerzeit zum Schneiden und zum Binden gerüstet und bereit. Der Bauer in der Frühe hinaus ging auf das Feld, So lagen schon die Garben geschichtet und gezählt. Ihr meint, jetzt wäre des Guten bereits genug geschehen? Doch nein! Der listige Bauer, der lies sein Fuhrwerk stehen. Er lenkte seine Schritte dem nahen Städtchen zu und wartete der dinge, die kämen, ab in Ruh. Und wenn die Kirchturmglöcke die zwölfte Stunde schlug.

So kam auch schon der Wagen; - ihr glaubt es wäre Trug? So war die Weiblein lebten! Er fuhr zum Tor herein, Beladen mit den Guten Garben, es fehlt kein Körnlein. In heißen Frühlingstagen, da ist ein misslich Ding, Wenn man bei Brot und Wasser die blanke Sense schwingt.

Das merkten auch die Bauern; die waren aber klug und stellten Auf die Seite den vollen Wasserkrug. Sie schafften rüstig fürder und blickten sich nicht um. Und waren zweimal dreißig Minuten rund herum So fanden sie statt Wasser und Brot im grünen Gras Den allerbesten Kuchen und edlen Weines Nass. Im Winter, wenn die Sonne zur frühen Stunde steht und wo der wilde, die mächtigen Flügel schwingt, Da sammeln sich die Mädchen und Burschen in dem Haus, Erzählen sich Geschichten von nächtigen Geistern oh Graus. Da kamen auch die Weiblein in ihrer ganzen Pracht, Erheiterten der Jugend die sturmdurchsauste Nacht. Doch ehe die zwölfte Stunde noch abgelaufen war, Entfernte sich mit Grüßen die wunderliche Schar. Doch einstmals sann Arges die böse Burschenschaft. Da haben sie den Zeiger der Uhr zurückgerafft. Und als die Geisterstunde schon längst vorbei. Da sagten sie es den Weiblein schnell folgt der Sünde Lohn. Denn als die Frauen es hörten, da weinten sie gar sehr Und riefen bitter klagend, jetzt kämen sie nicht mehr. Und fließt am anderen Morgen die Erf blutig rot, so holt sie samt und sonders der Knochenmann, der Tod.

Bevor der Hahn am Morgen zum ersten Mal gekräht, da haben finstre Burschen zur Erf hinab gespäht. Die grüne vorher geschimmert, die fließt purpurrot Und zeigt den Übermütigen der Hollerweibchen Tod.

Hermann König.

---